



Miroslaw Firkowski

Miroslaw Firkowski

* 1.9.1922 (Końskie/Polen), † 1.11.2014 (Polen)

Buchhalter; 12.12.1940 Verhaftung in Końskie wegen Verdachts der Widerstandstätigkeit; 5.4.1941 KZ Auschwitz als Geisel;

12.3.1943 KZ Neuengamme; 1.2.1945 KZ Bergen-Belsen;

15.4.1945 Befreiung; 26.2.1946 Rückkehr nach Polen.

Der Großteil unseres Transports wurde den schwersten Arbeitsgruppen zugewiesen: Elbe-Kommando und Klinkerwerk. Kurz nach meinem Eintreffen im KL Neuengamme erfuhr ich, dass mein Schulkamerad, „Misiek“ Godlewski, Nr. 5485, am 5.4.43 bei der Arbeit im Elbe-Kommando zu Tode geprügelt worden war. Das war für mich ein großer Schock.

Mirośław Firkowski. Interview 15.6.2001.
(ANg)

Mirośław Firkowski

Mirośław Firkowski kam am 1. September 1922 in der polnischen Stadt Końskie zur Welt. Er war der Älteste von vier Geschwistern, die in einer nicht wohlhabenden, aber behüteten Umgebung aufwuchsen. Er suchte früh Kontakt zu den ortsansässigen Pfadfindern, bei denen er viel Zeit seiner Kindheit und Jugend verbrachte.

Mirośław Firkowskis Klasse im
ersten Schuljahr. 2. von links,
sitzend: Mirośław Firkowski,
links neben ihm sein Freund
Marian Godlewski.

Die Gestapo lieferte die beiden
zusammen ins KZ Auschwitz ein.
Sie brachte Marian Godlewski
am 25. April 1941 ins
KZ Neuengamme.
Er starb am 5. April 1943.

(Privatbesitz Mirośław Firkowski)



Mirosław Firkowski (2. von rechts) im Pfadfinderlager für Gruppenleiter im August 1939.

(Privatbesitz Mirosław Firkowski)



Als die deutschen Truppen in Polen einmarschierten, war Mirostaw Firkowski 17 Jahre alt und besuchte das Gymnasium. Kurz nach Kriegsbeginn wurde das Gymnasium von den deutschen Besatzern geschlossen. Mirostaw Firkowski konnte seine Schulausbildung nicht beenden und wurde Hilfsarbeiter in der Forstwirtschaft. Zusammen mit seinen Freunden bei den Pfadfindern und einigen ehemaligen Klassenkameraden begann er, für den polnischen Widerstand aktiv zu werden und versteckte militärische Ausrüstung im Wald.

Am 12. Dezember 1940 wurde Mirostaw Firkowski zusammen mit 20 seiner ehemaligen Klassenkameraden von der Gestapo wegen Propaganda gegen die deutschen Besatzungstruppen verhaftet. Die jungen Männer wurden im Gefängnis von Kielce interniert und von der Gestapo gefoltert.

„Zuerst fragten sie mich, ob ich irgendwelche Zeitungen lese. Ich war ein bisschen naiv und sagte: ‚Natürlich, lese ich.‘ ‚Was liest Du?‘ ‚Kurier Konecki‘ – das war eine Zeitung, die herausgegeben wurde von der SS. [...] da habe ich auf der Stelle so eins in die Schnauze bekommen, ich fiel um [...], verlor das Bewusstsein. [...] Die nächste Frage war, ob ich zur Organisation gehöre, ob ich irgendwelche Leute dort kenne, ja, verständlich, dass [...] sie deshalb aus mir nichts rausgequetscht haben. [...] und in dem Raum

hing eine Reihe von Knüppeln [...]. ‚Mit welchem möchtest Du geschlagen werden [...]?’ Wieder eine freche jugendliche Antwort: ‚Mit keinem.’ Da hat er [...] den schlimmsten genommen [...]. Ich bin aufgesprungen. [...] So haben wir uns gejagt um die Bank herum, auf die ich mich hatte legen sollen [...]. Er schnappte einen Eichenhocker [...], ich wollte den Hocker abfangen, es gelang nicht [...] und der Arm wurde so sehr verletzt [...]. Diesen Arm kurierte ich [...] zuerst im Gefängnishospital und später in Auschwitz. Da hatten sie Verbände nur aus Toilettenpapier, überhaupt keine Salben, überhaupt nichts, [die Wunde] stank. Neben mir wollte keiner von den Kameraden schlafen, wegen dieses Gestanks.“

(Mirośław Firkowski. Interview, 15.6.2001. ANg, HB 1840. Auch die folgenden Zitate sind diesem Interview entnommen.)

Die meisten Jugendlichen wurden nach vier Monaten wieder freigelassen, Mirośław Firkowski und vier andere aus der Gruppe jedoch nicht. Am 5. April 1941 deportierte sie die Gestapo ins KZ Auschwitz.

„Ja, es kommt mir so vor, dass sie das so gemacht hatten, dass sie diese fünf [...] behielten als vielleicht am meisten Verdächtige oder so etwas. Und den Rest haben sie freigelassen, um hinter ihnen Spuren zur Organisation zu finden.“

Nach der Ankunft im KZ
Auschwitz wurde Mirostaw
Firkowski die Körperbehaarung
abrasiert, er bekam KZ-Kleidung
und erhielt die Häftlings-
nummer 13182. Danach wurde
er vom Erkennungsdienst
fotografiert.

(APMO, 13182)



Durch Glück und die Hilfe anderer Häftlinge überstand Mirośław Firkowski im KZ Auschwitz die Schwerstarbeit in verschiedenen Arbeitskommandos, Folterungen wie das Pfahlhängen, bei dem der Häftling an seinen auf dem Rücken zusammengebundenen Händen aufgehängt wurde, und eine Flecktyphuserkrankung. Nach knapp zwei Jahren im KZ Auschwitz verlegte die SS Mirośław Firkowski zusammen mit weiteren 1000 Häftlingen in das KZ Neuengamme.

„Am 10. März [1943] fuhren sie uns ab und am 12. brachten sie uns nach Neuengamme. [...] In Schweinewaggons, nicht wahr. Zu hundert [...] und Pinkeln und alles [...] an der Stelle wo du gestanden hast, wo du gesessen hast [...].“

Mit der Überstellung in ein anderes Konzentrationslager änderte sich auch Mirostaw Firkowskis Häftlingsnummer. Sein „Name“ war nun „18565“. Wie viele neu eingelieferte Häftlinge zwang die SS auch ihn zunächst zur Schwerstarbeit bei Erd- und Transportarbeiten. Er kam in die Tongruben.

„Das ist schwer zu beschreiben. März, [es ist] kalt, es regnet, es schneit, Nieselregen, und wir mussten arbeiten in der Grube, im Schlamm.“

Ab Sommer 1943 war Mirostaw Firkowski als „Sortierer“ im Arbeitskommando Klinkerwerk eingesetzt. Die Arbeitsbedingungen waren dort zwar besser – vor allem weil die Sortierer einen Teil der Tätigkeit im Klinkerwerk verrichten mussten und daher vor Nässe geschützt waren. Aber sie mussten die glühend heißen Steine aus den Brennkammern holen, und die hohen Temperaturunterschiede im Inneren und außerhalb des Gebäudes bedeuteten eine große Gesundheitsbelastung.

Karteikarte für Miroslaw Firkowski aus dem SS-Wirtschafts-Verwaltungshauptamt. Da er vor der Verhaftung nur in der Forstwirtschaft gearbeitet hatte, war als Berufsbezeichnung „Forstpraktikant“ eingetragen.

(BArch, NS 3/1577)

Häftlingskarte															
Einlieferungsstelle		Einlieferungsdatum			Häftlingsart		Geburts-			Geschlecht		Familienstand		Kinder	
S.D. 01		Tag	Monat	Jahr	Toli 01		Tag	Monat	Jahr	männlich 1 <input checked="" type="checkbox"/>	ledig 1 <input checked="" type="checkbox"/>	m w			
		05	04	41			01	09	1922	weiblich 2 <input type="checkbox"/>	verheiratet 2 <input type="checkbox"/>				
										verwitwet 3 <input type="checkbox"/>	geschieden 4 <input type="checkbox"/>				
Staatsangehörigkeit		Hauptberuf			1. Nebenberuf			2. Nebenberuf			3. Nebenberuf				
a. 3 32 Tolen		—			Forstpraktikant			—			—				
Wehrdienstverhältnis		T.- Grad		Anzahl Vorstrafen		Gefängnis Monate		Zuchthaus Monate		Eingeliefert in KL					
										Hirschowitz 01					
Zugangsart		Überstellung an KL			Häftlings - Nr.		eingesetzt als			Abgangs-		Holl. Verm.			
E. 21 Neuengamme 09					18565		Sortierer 1998			Art Tag Mon. Jahr		Zu Ab			
Bemerkungen:															
										Kontrollvermerk					
										ausgest. <input checked="" type="checkbox"/>		verschlüsselt <input checked="" type="checkbox"/>		Lochk. geprüft <input checked="" type="checkbox"/>	

Im Dezember 1944 zog sich Mirostaw Firkowski zunächst eine schwere Erkältung zu. Da solche Erkrankungen im Krankenrevier normalerweise nicht behandelt wurden und die Kranken weiter arbeiten mussten, entwickelte sich aus der Erkältung rasch eine Lungenentzündung. Erst im Januar 1945 kam er in das Krankenrevier. Zu diesem Zeitpunkt war der größte Teil des Lagers praktisch ein einziges Lazarett, da aus den Außenlagern entkräftete und kranke Häftlinge in großer Zahl ins Hauptlager Neuengamme transportiert und dort in der Regel sich selbst überlassen worden waren. Am 1. Februar 1945 wurde Mirostaw Firkowski zusammen mit 1000 anderen schwer kranken, entkräfteten und sterbenden Häftlingen in das KZ Bergen-Belsen transportiert. Mirostaw Firkowski berichtete, dass nur ungefähr 350 der Häftlinge angekommen seien. Die übrigen seien in den Waggonen geblieben oder unterwegs erschossen worden. Die Zustände in Bergen-Belsen waren unvorstellbar: *„Da waren doch alle [...] entkräftet, Muselmänner im letzten Stadium.“* Am 15. April 1945 wurde das Lager Bergen-Belsen von britischen Truppen befreit. Mirostaw Firkowski erholte sich und arbeitete anschließend in der Verwaltung des von der britische Armee errichteten Lazaretts. Am 26. Februar 1946 kehrte er nach Polen zurück.

Bis zu seinem Tod litt Mirośław Firkowski an den Folgen der Haft: Sein Arm war nur eingeschränkt belastbar, eine Folge des medizinisch unzureichend versorgten offenen Bruchs, der ihm beim Gestapoverhör in Kielce zugefügt worden war. Ein Bein war infolge eines Arbeitsunfalls im KZ Auschwitz steif. Die schlechten Bedingungen in den Lagern hatten zu Rheumatismus geführt, der Hals war wegen einer durch das Pfahlhängen verursachte Wirbelquetschung nur eingeschränkt beweglich. Die Vernarbung eines Brustdurchschusses, den er auf dem Weg ins KZ Bergen-Belsen erlitten hatte, führte zu dauerhaften Schmerzen.

Mirośław Firkowski starb am 1. November 2014.

Während seiner Inhaftierung in den Konzentrationslagern Auschwitz und Neuengamme hatten sich die beiden jüngeren Brüder von Mirosław Firkowski Partisanenverbänden angeschlossen. Mieczysław Firkowski wurde Mitglied der Armia Krajowa (Heimatarmee), der von der Exilregierung anerkannten Militärorganisation. Wiesław Firkowski trat den Narodowe Siły Zbrojne (Nationale Streitkräfte) bei, der rechtsextremistischen militärischen Untergrundorganisation in Polen. 1944 wurde Wiesław Firkowskis Einheit verraten. Er und seine Mitkämpfer wurden von deutschen Truppen getötet.

**Mirosław Firkowskis Brüder in
der Pfadfindergruppe „Józef
Piłsudski“ im Juni 1939.**

**1. von links, sitzend: Wiesław
mit 12 Jahren, 2. von rechts,
stehend: Mieczysław mit
14 Jahren.**

(Privatbesitz Mirosław Firkowski)



